

ChessBase Magazin

FÜR PROFESSIONELLES SCHACH



SEPTEMBER / OKTOBER 2026 | 23,90 €

#233



HAPPY LEVON!

Der Routinier gewinnt das Schachfestival Biel 2026 dank brillanter Leistung im Rapid und Blitz.



INKLUSIVE:
6 STUNDEN
PROFESSIONELLES
VIDEO-TRAINING

ENDSPIEL, TAKTIK, STRATEGIE

Übung macht den Meister! Trainingsaufgaben und interaktive Kolumnen von Karsten Müller, Oliver Reeh und Mihail Marin

**1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 d6 4.e4 c5
5.d5 Lxc3+ 5.bxc3 e5!?**

Robert Ris bewirbt die Barendregt-Variante

BIELER TRIATHLON, NORWAY CHESS & CHENNAI MASTERS

Partieanalysen von Anish Giri, Le Quang Liem, Àlvar Alonso Rosell und Aydin Suleymanli

**SPANISCH ANTI-BERLIN:
„HER MIT DER f-LINIE!“**

Christian Braun gefällt 4.d3 Lc5 5.Le3!?

INHALT

SPITZENSCHACH..... 6-7

Schachfestival Biel 2026:

Ein Routinier und zwei Shootingstars sorgten für die Ausrufezeichen bei der diesjährigen Auflage des Schweizer Traditionsturniers: Levon Aronian siegte im „Masters“ nicht zuletzt aufgrund seiner herausragenden Performance im Blitz- und Schnellschach, Vaclav Finek (16) gewann die „Generations Challenge“, und Christian Glöckler (14) glänzte einmal mehr – als unangefochtener Turniersieger im MTO, GM-Norm inklusive!

MEISTERANALYSEN 8-15

Le Quang Liem kommentiert seinen mutig herausgespielten Schwarzsieg aus Biel gegen Jose Eduardo Martinez Alcantara. **Anish Giri** lotet in seiner Analyse der Partie Firouzja-Carlsen (Norway Chess 2026) das Formtief des Weltranglistenersten aus. Alle weiteren Meisteranalysen (von Anish Giri, Aydin Suleymanli u.a.) dieser Ausgabe finden Sie im digitalen Format oder in der ChessBase Books-Version.

ERÖFFNUNGSVIDEOS 34-37

Daniel King zeigt „new twists“ in der Englischen Verteidigung (1.c4 b6 2.d4 e6 3.e4 Lb4+). Ivan Sokolov sucht ausgehend von der Partie Guklesh-Praggnanandhaa (Norway Chess 2026) nach einer Verbesserung für Weiß in einer populären Variante des Nimzoindlers. Und Mihail Marin entschlüsselt Grischuks „exotischen Zug 9...e5“ im Grünfeldinder.

Daniel King: Englische Verteidigung

1.c4 b6 2.d4 e6 3.e4 Lb4+

Ivan Sokolov: Nimzo-Indisch

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.a3 Lxc3+ 5.bxc3 Sc6 6.f3 b6 7.e4 La6 8.Ld3 Sa5 9.De2 c5

Mihail Marin: Grünfeld-Indisch

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.e4 Sxc3 6.bxc3 Lg7 7.Da4+ Ld7 8.Da3 0-0 9.Sf3 e5!

KOLUMNEN

Markos: Praxistipps für den Turnierspieler... 40-41

„Das damenlose Mittelspiel“ ist kein Endspiel!

Jan Markos räumt in seinem Beitrag mit einer Fehleinschätzung auf und illustriert anhand zweier Partien aus der Großmeisterpraxis, warum die Rolle der Könige im damenlosen Mittelspiel von besonderer Relevanz ist.

Rogozenco: „Die Festung“ 44-46

Dorian Rogozenco startet eine neue Reihe zur Materialverteilung mit ungleichfarbigen Läufern und zwei Mehrbauern. Das Festungsmotiv ist leicht zu verstehen, doch in der praktischen Umsetzung zeigt sich rasch, dass die Dinge nicht immer so einfach sind!

Breutigam / Ris: „Zug für Zug“ 48-49



Spielen Sie die Gewinnpartie des neuen deutschen Einzelmeisters Leonardo Costa mit zahlreichen Trainingsfragen und Videofeedback von Martin Breutigam „Zug für Zug“ nach. Robert Ris hat sich Igor Kovalenkos Sieg gegen Alexander Donchenko (KazChess 2026) für seine Kolumne „Move by Move“ ausgesucht – „a positional masterpiece!“, aus dem sich viel über das Spiel mit Raumvorteil sowie Prophylaxe lernen lässt!

In der Download- und Books-Version finden Sie zudem Dorian Rogozencos Kolumne „Moderne Klassiker“ sowie Beiträge zu Strategie (Mihail Marin), Taktik (Oliver Reeh) und Endspiel (Dr. Karsten Müller).

#233

ERÖFFNUNGEN 18-33

Balázs Csonka: Slawisch Marshall-Gambit
4.e4 dxe4 5.Sxe4 Lb4+ 6.Ld2 Dxd4 7.Lxb4 Dxe4+ ... 19

Robert Ris: Die Barendregt-Variante
1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.e4 d6 4.Sc3 c5!? 5.d5 Lxc3+ ... 23

Petra Papp: Sizilianisch Kan-Variante
5.c4 Sf6 6.Sc3 Dc7 7.Le2 b6 8.0-0 Lb7 9.Sd5!?! ... 29

WEITERE THEORIEARTIKEL*

Lars Schandorff:
1.Sf3 Sf6 2.b4!? – Teil 1

Alexey Kuzmin :
Caro-Kann 3.e5 Lf5 4.h4 h5 5.c4 e6 6.Sc3

Evgeny Postny:
Sizilianisch Paulsen-Variante 6.Lf4 e5 7.Lg5 Lc5!?

Sergey Grigoriants:
Französisch 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7 5.e5 Sfd7 6.h4!

Krisztian Szabo:
Wiener Partie – Frankenstein-Dracula-Variante

Yago Santiago:
Nimzo-Indisch 4.e3 0-0 5.a3 Lxc3+ 6.bxc3 c5 7.Se2

Christian Braun:
Spanisch 3...Sf6 4.d3 Lc5 5.Le3

AUFGABEN ZUM LÖSEN

9 Taktik-Aufgaben 17

NEU: „Schlüsselzüge“ 33

9 Strategie-Aufgaben 39

9 Endspiel-Aufgaben 43

Alle Lösungen 50

**Diese Eröffnungsbeiträge sind nur
in der digitalen Version enthalten!*



*Bestand den
Marshall-Gambit-
Test beim Kandi-
datenturnier 2026:
Javokhir Sindarov*



*IM Johan
Barendregt führte
die Variante 4.Sc3
c5!? 5.d5 Lxc3+
6.bxc3 e5!? im
Jahr 1969 ein.*



*Springeropfer
9.Sd5!! – aus dem
Labor des Kreativ-
spielers
Alexander Grischuk*



ANALYSE

ANALYSE



LE QUANG LIEM KOMMENTIERT:

6...g5!? – WER NICHT WAGT ...

Jose Eduardo Martinez Alcantara -Le Quang Liem
(Schachfestival Biel Masters 2026)



LE QUANG LIEM

1991, VNM

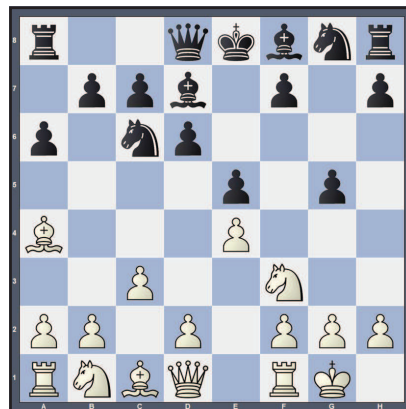
Dem vietnamesischen Großmeister Le Quang Liem gelang das Kunststück, das Meisterturnier in Biel dreimal in Folge (2022-2024) zu gewinnen! In diesem Jahr reichte es trotz Bestleistung in den langen Partien nur für Platz 4.

Das Bieler Schachfestival war für mich immer ein besonderes Turnier. Nicht nur, weil ich die gut organisierte Veranstaltung sehr genieße, sondern auch, weil es eine einzigartige Herausforderung darstellt: eine Kombination aus 960, klassischem Schach, Schnellschach und Blitz. Dies ist ein wahrer Marathon, bei dem die Spieler mit der beständigsten Leistung über alle Bedenkzeiten hinweg tendenziell hoch platziert sind. Dies war die erste Partie des klassischen Teils, gespielt nach dem Schnellschach-Abschnitt, aber vor dem Blitz. Im Schnellschach spielte ich nicht gut und landete auf dem geteilten 3. bis 5 Platz, 5 Punkte hinter dem Führenden Levon Aronian. Da sich nur die besten 4 Spieler für die zweite Phase des Wettbewerbs qualifizieren würden und Siege im klassischen Schach stärker gewichtet wurden (4 Punkte für einen Sieg, 1,5 Punkte für ein Remis, 0 Punkte für eine Niederlage), fühlte ich, dass ich versuchen musste, einige klassische Partien zu gewinnen.

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 d6 Vor dieser Partie hatte ich diesen Zug nur bei drei Gelegen-

heiten gespielt, alle mit kürzerer Bedenkzeit. Meine Hoffnung war also, dass mein Gegner ihn nicht erwarten würde.

5.0–0 Ld7 6.c3 g5!?



Dieser Zug ist natürlich nicht neu, aber wesentlich seltener als 6...g6. Das war der Sinn meiner Vorbereitung: Ich wollte meinen Gegner früh in der Eröffnung überraschen und die Partie in einen komplizierteren Kampf lenken, wo ich die Varianten möglicherweise besser kannte. Dies geschieht heutzutage im modernen Schach recht oft, wenn ein Spieler absichtlich eine relativ zweifelhafte oder provozierende Variante wählt, um den Gegner aus seiner Komfortzone zu bringen. Mit starken Engines kann man diese Ideen sehr

tief analysieren und schließlich in einigen forcierten Varianten spielbare Stellungen finden. Die Idee hinter 6...g5 besteht darin, die Bauern mit ...g4 und ...h5 vorzurücken, um Raum am Königsflügel zu gewinnen und den weißen Springer von f3 zu vertreiben, wodurch Weiß' Kontrolle über das Zentrum leicht geschwächt wird. Das Risiko dieser Variante liegt darin, dass Schwarz in der Entwicklung zurückbleibt und in einen gefährlichen Angriff geraten kann. Zudem verfügt Weiß bei fast jedem Zug über zahlreiche Optionen, was es praktisch schwierig macht, sämtliche Fortsetzungen zu analysieren und sich einzuprägen.

7.d4 g4 8.Se1 h5 9.f4 Dies ist der kritische Zug und auch das, was ich von meinem Gegner erwartete, denn er ist kein Spieler, der Komplikationen aus dem Weg geht. Weiß will Schwarz im Zentrum herausfordern und die Stellung öffnen, um den schwarzen König anzugreifen. Es gibt Alternativen wie 9.d5; 9.Le3; oder 9.Sc2

Ich werde diese Varianten hier nicht analysieren, da die Anmer-

kungen sonst zu umfangreich und für die Partie nicht unmittelbar relevant wären.

9...exd4 10.cxd4 10.Sc2 ist ebenfalls eine Option, obwohl sie noch niemand gespielt hat.

10...d5



Dieser Zug ist wichtig, da Schwarz die weißen Bauern daran hindern muss, im Zentrum durchzurollen. Nun steht Weiß vor vielen Optionen, die ihn leicht überfordern könnten, wenn er mit der Stellung nicht vertraut ist.

11.e5 Abgesehen davon hätte Weiß auch 11.Sd3, 11.f5, oder 11.Sc3 spielen können. All diese Züge sind spielbar und führen zu verschiedenen, manchmal sehr konkreten Stellungen. Nachdem ich sie im Voraus analysiert hatte, habe ich das Gefühl, dass Schwarz überall eine vernünftige Ausgleichschance hat. Der Vorteil für Schwarz besteht darin, dass sich die Stellung von Weiß bei einem Fehler sehr schnell verschlechtern kann. Der Sinn von 11.e5 ist es, die Diagonale a1–h8 zu schließen, sodass ...Lg7 keinen Sinn mehr ergibt. Weiß droht außerdem f5 mit einem kraftvollen Angriff am Königsflügel. Deshalb muss Schwarz

einen Springer auf f5 platzieren, um diesen Plan zu stoppen und Druck auf den d4-Bauern auszuüben.

11...Sh6 12.Sc3 Sf5 13.Sxd5

Mein Gegner spielte weiterhin die prinzipiellsten Züge; das führte jedoch dazu, dass er bis zu diesem Punkt über eine halbe Stunde verbraucht hatte, während ich meine Züge noch aus dem Handgelenk spielte. Ich nehme an, dass er die Varianten vielleicht schon gesehen hatte, sie aber nicht kürzlich durchgegangen war, sodass er sich jeden Zug in Erinnerung rufen und nachprüfen musste.

13.Sc2 Dies ist eine Alternative, die darauf abzielt, mehr Figuren auf dem Brett zu halten. Weitergehen könnte es mit 13...Sce7 14.Lxd7+ Dxd7 mit einer strategisch komplexen Stellung. Weiß genießt einen Raumvorteil, während Schwarz eine schöne Blockade auf f5 und einen potenziell aktiveren schwarzfeldrigen Läufer hat.

13...Th6! Dieser Zug ist erzwungen, da Schwarz Sf6+ verhindern muss. Dieser Turm wird sich später in der Partie noch als nützlich erweisen.

14.Sc2 14.Sf6+?! Txf6 15.exf6 Dxf6!j Selbst mit einer Qualität weniger steht Schwarz besser dank seiner überlegenen Figuren und des schwachen weißen Königs.

14...Scxd4!

siehe das folgende Diagramm

Schwarz gewinnt den Bauern mit taktischen Mitteln zurück.

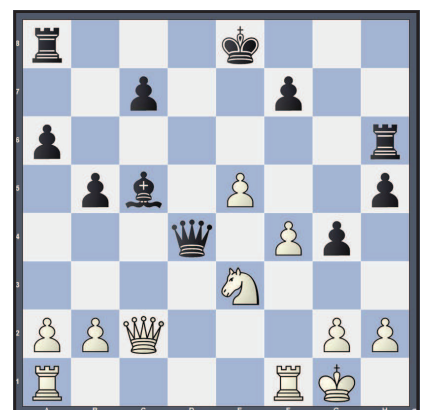


15.Sxd4 Lc5 16.Le3 Der menschlichste Zug.

16.Sf6+ Weiß kann die Qualität nehmen, aber Schwarz hat ausgezeichnete Kompensation nach 16...Txf6 17.exf6 Lxd4+ 18.Kh1 b5! 19.Lc2 Dxf6 20.Te1+ Kf8+ Schwarz wird mit ...Td8 und ...c5 fortsetzen und hat eine angenehme Stellung.

16...Sxe3 17.Sxe3 Lxa4 18.Dxa4+b5 Nach einer Serie von Abtuschen gewinnt Schwarz den Springer auf d4 mit einer Fesselung zurück.

19.Dc2 Dxd4



Meine Vorbereitung endete etwa hier. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits fast 50 Minuten Vorsprung auf der Uhr. Die Eröffnungswahl war aus praktischer Sicht ein ziemlicher Erfolg für

mich. Wir treten nun in das Mittelspiel ein, das bald in ein Endspiel übergehen wird.

19...Lxd4? Dieser Zug wäre ein riesiger Fehler, denn er würde 20.De4 Lxe3+ 21.Dxe3+- erlauben. Weiß steht klar besser, weil die schwarzen Figuren unkoordiniert sind. Weiß wird das Zentrum bald mit f5 und e6 öffnen, wonach der schwarze König in großen Schwierigkeiten sein wird.

20.Tae1 Weiß möchte Kh1 spielen, um den Springer auf e3 zu entfesseln. Wenn dieser Springer nach f5 gelangen kann, könnte Schwarz in Schwierigkeiten geraten.

20...Dc4 Dieser Zug stellt sicher, dass Schwarz nicht schlechter steht. In allen Versionen von Turmendspielen (zum Beispiel nach Damentausch und ...Lxe3/Txe3) wird Schwarz stets ausreichendes Gegenspiel am Damenflügel haben.

21.Tf2 Dieser Zug war kein Fehler, allerdings erschwerte er Weiß' Aufgabe leicht. Mein Gegner wollte ein Tempo gewinnen, indem er den Damentausch hinauszögerte, aber vielleicht übersah er meinen nächsten Zug.

Ich erwartete 21.Dxc4 bxc4 22.Tf2 Tb8 23.Tc2 Thb6 24.Txc4 Lxe3+ 25.Txe3 Txb2= Das Turmendspiel sollte remis sein.

21...Db4!? Hält die Spannung aufrecht und gewinnt ein Tempo durch den Angriff auf den weißen Turm.

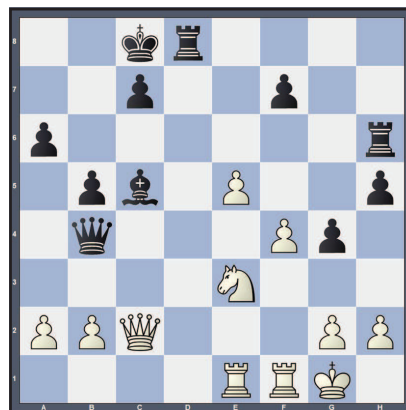
21...Dxc2 22.Txc2 Lb6 23.Kf1 Td8

24.Sf5 Th8 Dies ist noch immer ausgeglichen, sieht aber optisch angenehmer für Weiß aus, da der Springer potenziell gefährlich sein kann.

22.Tff1? Dies war der erste Fehler meines Gegners in der Partie. Er verliert ein wichtiges Tempo.

Es war nicht offensichtlich, aber notwendig für Weiß, 22.Kf1 zu spielen. Verglichen mit der Partie ist es tatsächlich besser, den weißen König nahe am Zentrum zu haben. Weiß muss sich nicht mehr um Grundreihenprobleme sorgen. 22...Lxe3 23.Txe3 0-0-0 24.Tc3 Td7= Dies war meine Absicht während der Partie. Ich hatte das Gefühl, dass die Stellung noch immer sehr kompliziert war. Die Engine zeigt einfach überall 0,00.

22...0-0-0



23.Kh1? Leider kommen Fehler oft im Doppelpack. Obwohl es logisch ist, seinen Plan mit Kh1 und Sf5 fortzusetzen, führt dies zu einer verlorenen Stellung.

Weiß' einzige Chance, sich zu halten, war 23.a3 Dc4 24.Tf2, aber es sieht nicht großartig aus nach 24...Dd4! Die weißen Figuren sind aufgrund der Fesselung gebunden.

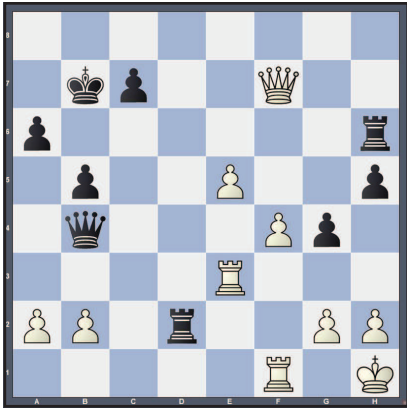
23.Kh1? - Leider kommen Fehler oft im Doppelpack.

23...Lxe3 Streng genommen war dies nicht der beste Zug. Ich wollte jedoch die Dinge einfach halten und Weiß' Optionen begrenzen.

Ich verbrachte viel Zeit mit der Berechnung von 23...Td2 24.Df5+ Kb7 25.a3 (25.Dxf7 Lxe3 26.Txe3 leitet zur Partie über) Ich war nicht überzeugt, dass Schwarz hier gewinnt nach 25...Dxb2 26.e6 (26.Sc4 Dies war ebenfalls meine Sorge, aber Schwarz kann das Opfer einfach annehmen: 26...bxc4! 27.Tb1 Tb6 28.Txb2 Txb2+- Der weiße König ist zu schwach, um diesen Angriff zu überleben. Zusätzlich zu ...Txc2 hat Schwarz auch die große Drohung c4-c3-c2, gefolgt von ...Td1 oder ...Tb1.; 26.De4+ Tc6-+) 26...Dd4! Diesen Zug hatte ich in meiner Berechnung nicht gesehen. Offenbar kann Weiß nichts unternehmen. 27.exf7 (27.Dxf7 Tf6-+) 27...Lf8! Ein am Brett sehr schwer zu findender Zug, besonders in der Berechnung mehrere Züge im Voraus. Schwarz wird mit ...Tf6 fortsetzen und den f7-Bauern nehmen, wonach Weiß hilflos ist.

24.Txe3 Td2 25.Df5+ 25.Dc1 Dieser Zug ist laut Engine die beste Verteidigung, aber es ist verständlich, dass Weiß nicht in einem Endspiel ohne jegliches Gegenspiel leiden wollte. 25...Dxb2 26.Tc3 (26.Dxb2 Txb2 27.f5 Txa2 28.e6 fxe6 29.fxe6 Th8-+) 26...Dxc1 27.Tfxcl Td7-+ Schwarz hat einen Bauern mehr. Der Gewinn ist nicht trivial, aber er sollte letztlich erreichbar sein.

25...Kb7 26.Dxf7



26...Tc6! Es ist wichtig, diesen Turm zu aktivieren, bevor Weiß e6 spielen kann. Nun schließen sich alle schwarzen Figuren dem Angriff an, und der weiße König ist in großen Schwierigkeiten.

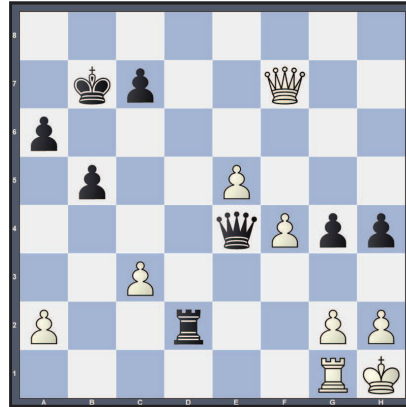
27.Tc3 Nachdem er diesen Zug gespielt hatte, gelang es mir, den forcierten Gewinn zu berechnen. Weiß konnte ohnehin nicht viel ausrichten.

27.Dxh5 Dxh4! 28.Tee1 Te2! Dies ist die Variante, die ich hauptsächlich ab 23...Lxe3 berechnete. Ohne diesen Zug wäre ich mir nicht sicher, ob ich gewinnen könnte. Schwarz' Drohungen sind zweifach: Abtausch auf e1 und Fortsetzung mit ...Th6 oder ...Tc1, oder ...Df2, um g2 und e1 anzugreifen. Deshalb ist Weiß' Antwort erzwungen. 29.Dh4 Dxe5 30.Txe2 Dxe2 31.Tg1 Tc2--+ Schwarz wird beginnen, die Damenflügelbauern einzusammeln, während Weiß keinerlei Gegenspiel gegen den schwarzen König hat.

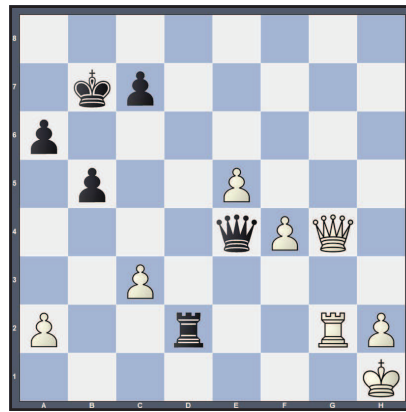
27...Txc3 28.bxc3 De4 29.Tg1 h4!

siehe das folgende Diagramm

Nun ist die Öffnung der weißen Königsstellung unvermeidlich.



30.Dh5 h3 31.Dxg4 hxg2+
32.Txg2



Weiß hat vorübergehend zwei Bauern mehr, aber das Material ist hier bedeutungslos, da der weiße König zu schwach ist.

32...Txa2 Sammelt den a-Bauern ein, um sicherzustellen, dass mein a-Bauer in Zukunft auf keinen Widerstand stoßen wird. Außerdem droht Schwarz ...Ta1+.

33.h4 Tf2!

Der genaueste, wenngleich nicht der einzige Zug zum Gewinn. Alle weißen Bauern werden einer nach dem anderen fallen.

34.f5 Tf4 35.De2 Txb4+ 36.Kg1 Db1+ Mein Gegner gab hier auf, denn nach 37.Kf2 Tf4+ 38.Kg3 Dxf5 ist die weiße Stellung hilflos. Insgesamt war ich mit diesem Sieg sehr zufrieden. Mir gelang eine Überraschung in der Eröffnung, und ich konnte das Mittel- sowie das Endspiel recht präzise führen; dabei nutzte ich die beiden Fehler, die mein Gegner in den Zügen 22 und 23 beging, um eine wichtige Partie zu gewinnen. 0-1



**ZUR
MEISTER-
ANALYSE**



„Eine einzigartige Herausforderung“ –
Le Quang Liem ist ein Fan des Bieler
„Marathons“.

Foto: Lennart Ootes

ERÖFFNUNGEN ERÖFFNUNGEN ERÖFFNUNGEN

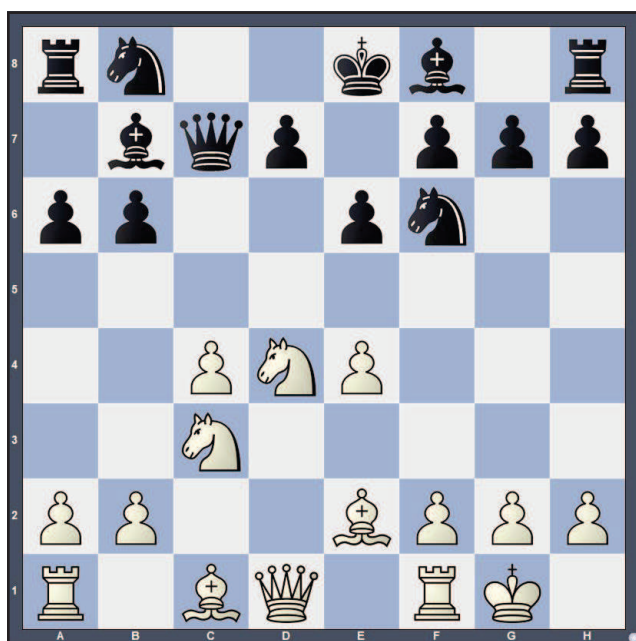




*Springeropfer 9.Sd5!! - aus dem Labor
des Kreativspielers Alexander Grischuk
Foto: Lennart Ootes*

GRISCHUKS GENIESTREICH

Petra Papp präsentiert eine Überraschung in der Sizilianischen Kan-Variante



Sizilianisch Kan-Variante B41:

- 1.e4 c5
- 2.Sf3 e6
- 3.d4 cxd4
- 4.Sxd4 a6
- 5.c4 Sf6
- 6.Sc3 Dc7
- 7.Le2 b6
- 8.0-0 Lb7

Die Kan-Variante der Sizilianischen Verteidigung galt schon immer als kämpferische Eröffnung. Nach 5.c4 Sf6 6.Sc3 wendet Schwarz die typischen Igel-Züge ...Dc7, ...b6 und ...Lb7 an und hält dabei den schwarzfeldrigen Läufer flexibel (der noch nach e7, d6, c5 oder b4 entwickelt werden kann). In der obigen Diagrammstellung gibt es jedoch eine brillante Idee: **9.Sd5!!**.

siehe das folgende Diagramm

In den Datenbanken finden sich nur wenige Partien mit diesem



Springeropfer, was es zu einem echten Geheimtipp macht! Der prominenteste (wenn auch nicht der erste) Spieler, der es anwandte, war Alexander Grischuk; man darf also getrost davon ausgehen, dass er es eingehend analysiert hat.

9...exd5 10.exd5!.

Betrachten wir diese Stellung.



Weiß hat einen Springer geopfert, für langfristige positionelle Kompensation. Die e-Linie wurde geöffnet, und eine Schwerfigur könnte dort bald auftauchen, um den schwarzen König e8 ins Visier zu nehmen. Das Bauernpaar c4/d5 lähmt sowohl den Läufer auf b7 als auch den Springer auf b8 vollständig. Der Zug ...d7-d6 (um ...Sbd7 zu ermöglichen) würde das Feld c6 schwächen und den Läufer auf f8 passiv machen. Der weiße Springer auf d4 schießt

auf einen hervorragenden Vorposten auf f5. Der ideale Aufbau für Weiß besteht aus Ld3, Lg5 und Te1. Schwarz setzt vor allem darauf, den Springer nach e4 zu manövrieren und mit ...Ld6 und ...Dc7 eine Batterie zu bilden, um Gegenspiel zu erzeugen. Schließlich bleibt noch die Option, die Figur mit ...Sc6 zurückzugeben.

Insgesamt stehen die Chancen für Weiß hervorragend, und ich bin mir ziemlich sicher, dass **9.Sd5!!** große Popularität erlangen wird!

Im obigen Diagramm werde ich die folgenden Fortsetzungen für Schwarz untersuchen: **A) 10...h6?!, B) 10...Lc5!? und C) 10...Ld6!.**

A) 10...h6?!



Verhindert Lg5. Dennoch wirkt dieser Zug wie ein reiner Zeitverlust. Er kam in einer Partie vor, die vor etwa 30 Jahren gespielt wurde. Gueth,D - Haufe,W 0-1 enthielt etliche Fehler, aber ich machte eine wichtige Entdeckung, weshalb ich sie dennoch in den Artikel aufgenommen habe:

11.Lf3!. Eine deutliche Verbesserung gegenüber der Partie. Der Läufer steht gut auf der Diagonale



PETRA PAPP

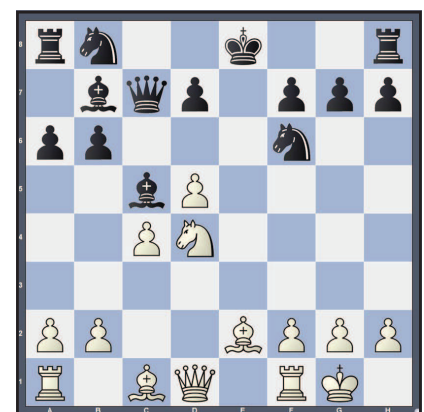
1997, HUN

WGM Petra Papp hat Ihr Land bereits bei verschiedenen internationalen Schachwettbewerben vertreten und ist seit sechs Jahren CBM-Autorin.

h1-a8, wo es zahlreiche taktische Ansatzpunkte gibt. Zudem bereitet sich Weiß darauf vor, die offene e-Linie umgehend mit den Schwerfiguren zu nutzen. Die Partieranmerkungen zeigen auch, was geschieht, wenn Schwarz **10...d6?!** spielt.

Insgesamt stehen die Chancen für Weiß hervorragend, und ich bin mir ziemlich sicher, dass 9.Sd5!! große Popularität erlangen wird!

B) 10...Lc5!?

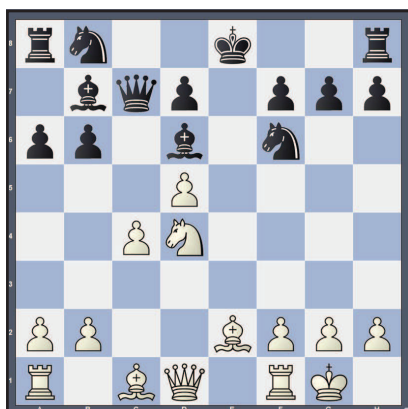


Ein logischer Zug; der Läufer wird auf ein natürliches Feld entwickelt. **11.Sf5!.** Na klar! Der Springer steht auf f5 sehr aktiv und droht, auf g7 zu schlagen. **11...Kf8!.**



Nach dem natürlich wirkenden 11...0-0 verfügt Weiß über mehrere sehr vielversprechende Fortsetzungen, wobei 11.b4! die energischste ist, z.B. steht Weiß nach 11...De5 12.Ld3 Dxa1 13.bxc5 bxc5 14.Dd2 bereits auf Gewinn.

C) 10...Ld6!

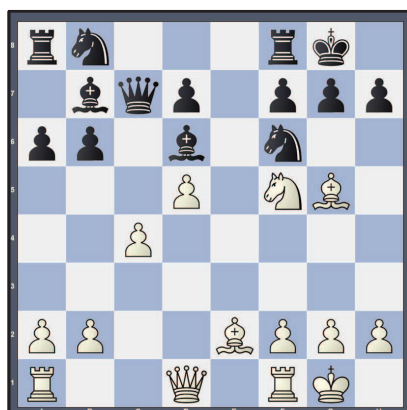


Dieser aktive Zug kam in den meisten Partien aufs Brett. Die Dame-Läufer-Batterie verschafft Schwarz sofort Gegenspiel auf der Diagonale nach h2.

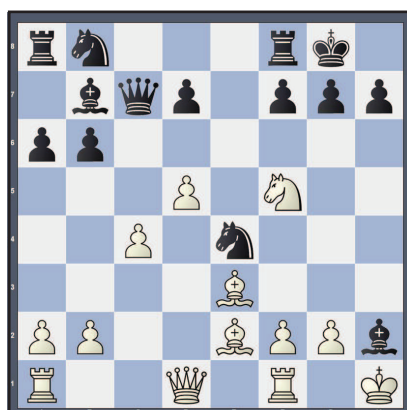
11.Sf5! (11.Ld3!?, was Ideen mit ...Se4 wirksam unterbindet, ist eine sehr interessante Neuerung, siehe Narva,M - Martic,I 1-0) **11...0-0 12.Lg5!**

siehe das folgende Diagramm

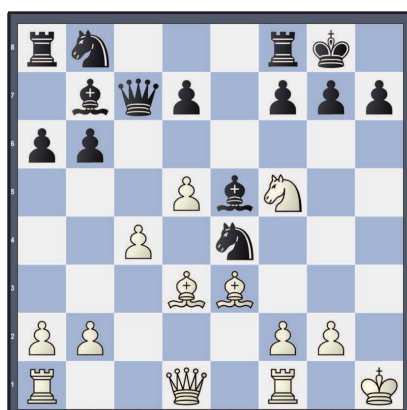
Aktive Entwicklung. Schwarz kann diesen Läufer mit ...Se4



angreifen, doch der Springer wird dort recht unsicher stehen. **12...Lxh2+ 13.Kh1 Se4 14.Le3!**



14...Le5 (Auf 14...Lf4!? zwei gute Erwidernungen, **15.Ld3** und **15.Ld4**) **15.Ld3!**



Der Angriff auf den instabilen Springer ist der stärkste Zug. Zudem ist nun die Diagonale d1-h5 für die weiße Dame geöffnet. In dieser äußerst komplizierten Stellung muss Schwarz schwie-

rige Verteidigungs- und Gegenangriffszüge kennen und finden, um zu überleben. Und selbst wenn ihm dies gelingt, behält Weiß die besseren Chancen. In der Partie Grischuk,A - Jumabayev,R 1-0 geschah **15...Sf6? 16.f4!**,



woraufhin Grischuk einen sehr schönen Sieg errang!

Fazit: Ich halte das gesamte Konzept des positionellen Springeropfers **9.Sd5!!** für brilliant. Die Idee ist noch relativ unbekannt (nur sechs Partien in der Datenbank); wer also die Schlüsselkonzepte genau versteht, kann sich schnell einen erdrückenden Vorteil verschaffen.

Kennt Schwarz die richtige Verteidigung, kann er die Partie zwar halten, doch Weiß behält dennoch eine angenehme Stellung.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei, in Grischuks Fußstapfen zu treten!

**DER
KOMPLETTE
ARTIKEL
ENTHÄLT:**



- ✓ Übersichtstext
- ✓ 4 kommentierte Beispielpartien

VIDEOS VIDEOS VIDEOS



*Die Englische Verteidigung in ihrer
Blütezeit: Timman - Speelman
(Zonenturnier Amsterdam 1978)
Foto: Nationalarchiv der Niederlande*

WO GRIFF GUKESH FEHL?

Im Duell zwischen Gukesh und Praggnanandhaa beim Norway Chess-Turnier 2026 lief die Eröffnung für den Weltmeister in der Sämisch-Variante alles andere als optimal. In einer der aktuell sehr populären Varianten mit **8.Ld3 Sa5 9.De2 c5** überraschte ihn sein Landsmann nach **10.Sh3 cxd4 11.cxd4 Tc8 12.e5 Sg8 13.Sf2** mit der Neuerung **13...f5!**



Ivan Sokolov, der die Partie verfolgt hatte, hat diese Stellung ana-



**ALLE
ERÖFFNUNGS-
VIDEOS.**



Nimzo- Indisch E24:

- 1.d4 Sf6
- 2.c4 e6
- 3.Sc3 Lb4
- 4.a3 Lxc3+
- 5.bxc3 Sc6
- 6.f3 b6
- 7.e4 La6
- 8.Ld3 Sa5
- 9.De2 c5

lysiert – sein Fazit: Alle Engines zeigen einen Vorteil für Schwarz, und das zu Recht!

Was genau ist für Weiß also schiefgelaufen, und wo lässt sich sein Spiel verbessern? Sokolovs Analyse setzt nach **9...c5** an – seine Empfehlung lautet **10.Le3**.

Dabei untersucht er die Fortsetzungen **10...Tc8** (unkritisch, da Weiß nach **11.d5 d6 12.Sh3** eine sehr angenehme Stellung mit Raumvorteil für seine Figuren erhält), **10...0-0** (dies könnte Weiß mit der Neuerung **11.Lg5!?** beantworten), **10...cxd4** (**11.cxd4 Tc8 12.c5!?** führt zu einem leichten Plus für Weiß) und **10...d6** – die Hauptvariante, in der Schwarz nach **11.Sh3** über zahlreiche Optionen verfügt.

Nach **11...Dd7** wird über Zugumstellung die Partie Spassky-Hübner (1982) erreicht, für die Sokolov eine starke Verbesserung für Weiß parat hat! Als Hauptfortsetzung sieht unser Autor die Zugfolge **11...cxd4 12.cxd4**

Tc8 13.Tc1 e5 14.Tc3! 0-0 15.0-0 Sd7 16.f4 De7 17.Sf2!? oder das



scharfe **17.Sg5!?** **exd4 18.Lxd4 h6 19.Sf3 Sc5** mit dem sehenswerten und extrem schwer zu verteidigenden Figurenopfer **20.Lxg7!**.



**IVAN
SOKOLOV**

1968, NED

Vor über 20 Jahren gehörte Ivan Sokolov zur absoluten Weltspitze. Heute ist er einer der gefragtesten Trainer weltweit! Seine Reihe „Understanding Middlegame Strategy“ gehört zu den erfolgreichsten ChessBase-Kursen.